

1219. Gerung v. E. Zeuge in der Urkunde B. Ottos von Würzburg über Bieringen. W. U. III, 90.

1220. Gerung v. E. beim Vertrag der Gebrüder von Hohenlohe. W. U. III, 116.

1227. Heinrich v. Eggersberg, wahrscheinlich von Engersberg, verkauft seinen Besitz zu Mergentheim an D.Orden für 200 *℔*. W. U. 3, 211.

Der ältere Gerung heißt *liberis ortus natalibus* und gehört auch nach seiner Stellung unter den Zeugen zu den *nobiles*. Es scheint nicht unmöglich, daß hier noch ein Nachkomme des alten Gollachgaugrafen Gerung auftaucht. Stälin 1, 546. Da Enkersberg später eine Besitzung der Herrn von Hohenlohe ist f. W. U. 3, 95, 98, 314 und 1220 Gerung Beziehungen zu den Herrn von Hohenlohe hat, so liegt die Vermuthung nahe, daß der Hausbesitz der Herrn von Enkersberg auf die Herrn von Hohenlohe überging, letztere also nahe Verwandte der Herrn v. E. waren, aus deren Erbe Gottfried und Konrad von Hohenlohe 1232 das Kloster Frauenthal gründeten. Für den Zusammenhang beider Häuser würde noch besonders sprechen, wenn die Vermuthung richtig ist, daß Heinrich, welcher 1227 Besitzungen zu Mergentheim verkaufte, ein Herr von Enkersberg und nicht, wie Bauer meint, von Eggersberg an der Altmühl ist. W. F. 1853, 23. Sollte es noch glücken, das überaus dürftige Urkundenmaterial des Kl. Frauenthal, dessen Armut wahrscheinlich auch der Bauernkrieg verschuldet hat, zu ergänzen, so ist auch neuer Aufschluß über das Verhältnis der Herrn von Enkersberg und Hohenlohe zu hoffen.

2. Musloë. Die Annahme eines abgegangenen Ortes Musloë bei Finsterlohr S. 316 scheint nicht genügend gerechtfertigt. Bei der Ortsbeschreibung von Finsterlohr S. 536 ff. ist weiter nicht darauf eingegangen. Es scheinen also die örtlichen Angaben und Flurkarten keinen Anhaltspunkt dafür zu geben. Asmus v. M. dürfte auch nicht aus einem abg. Weiler bei Finsterlohr stammen. Die Herrn von Musloë sind nach Biedermann Ct. Altmühl mit Markgraf Georg aus der Mark Brandenburg gekommen. Allerdings ist diese Angabe nicht über allen Zweifel erhaben, da ja Erasmus v. Musloë, auf den sich die Gemeinde Finsterlohr in ihrem Schreiben OA.-Befchr. Mergenth. 539 beruft, schon 1511 Rathsherr und vor 1525 Bürgermeister in Rothenburg an der Tauber war, f. Benfen kurze Befchr. v. Rothenburg S. 76. Im Jahr 1528 aber erst schreibt Markgraf Georg an den Landgrafen Philipp von Hessen aus Croffen in der Mark, daß er auf dem Weg in sein Land sei. Vd. Lith. Erläut. der Ref.historie S. 210. Die Gemeinde Finsterlohr beruft sich auf Erasmus v. Musloë, weil er zwar 1525 durch den Bauernaufbruch um sein Bürgermeisteramt gekommen war, aber als Mitglied des innern Raths eine bedeutende Rolle während der bewegten Zeit spielte, f. Baumann, Quellen zur Gesch. des Bauernkriegs aus Rothenburg, Register. Die Musloë müssen eine wohlhabende Familie gewesen sein. Die Witwe des Erasmus Magdalena erscheint öfters als Gläubigerin der Grafen von Hohenlohe.

3. Tüngersheim. Einer weiteren Untersuchung wird auch die Frage bedürfen, ob bei Neunkirchen ein Ort Tüngersheim lag. S. 316 und 391. H. Bauer, dem die Oberamtsbeschreibung hier gefolgt ist, hat übersehen, daß ein Ort Tüngersheim, heute Thüngersheim, im weinreichen Mainthal zwischen Würzburg und Karlstadt liegt. Es hat nichts auffallendes, wenn dem Johanniterhaufe zu Mergentheim vom Dekan zu Neunkirchen ein Weinberg im Mainthal vermacht wird. Die geistlichen Stiftungen liebten es, auch in entfernteren Weingegenden Weinberge zu erwerben. Besonders war der Mainwein bei den geistlichen Häusern Frankens geschätzt. Sie hatten fast alle in der Gegend von Würzburg Weinberge und Weingärten. In den Reg. boica sind besonders Schenkungen von Weinbergen in Thüngersheim häufig. Von Thüngersheim am Main dürfte auch der geistliche Herr Friedrich v. T., der Stifter des Dominikanerklosters in Mergentheim, stammen. OA.-Befchr. M. 391. Daß zu Thüngersheim ein ritterliches Geschlecht, Herren von Tüngersheim saßen, beweist ein Blick in die Reg. boic. 6, 312. a. 1329 und in das Lehenbuch des Bischof Andreas v. Würzburg Arch. f. Unterfr. 24, 19, 116, 131. Bei der Ortsbeschreibung ist auf die Frage nicht eingegangen, was wohl auch hier seinen Grund hat, daß die örtlichen Nachrichten keinen Anhaltspunkt geben. Zur Entscheidung der Frage dürfte eine erneuerte Vergleichung der Originalurkunde von 1272 helfen. Unter den Pfarrern zu Neunkirchen ist Jac. Schleyer zu streichen f. W. Vierteljahrsh. 1880, 170.

Bericht über das Vereinsjahr 1879—80.

Außer dem in Heft II pag. 129 des Jahrgangs 1880 der Vierteljahrshefte gegebenen Auszug aus den Protokollen des Redaktions-Ausschusses, dessen Verhandlungen den 4. April d. J. die Herren Ehemann, Haßler und Schnitzer beiwohnten, ist für unsern Verein noch von Wichtigkeit, daß für 1881 als Ort der Versammlung des Redaktions-Ausschusses Hall bestimmt wurde,

daß die Vierteljahrshefte à 1 *M.* 60 Pf. nach Hall geliefert werden, um von hier aus an die einzelnen Bezirke resp. Mitglieder auf Kosten des Vereins gefendet zu werden, und daß der Verein die Einleitung zur Erweiterung des Tauschverkehrs mit anderen Vereinen treffen kann, worauf das Bureau denselben vollziehen wird.

Die Mitgliederzahl ist auch in diesem Jahr wieder gestiegen, nämlich abgezogen von den Ehrenmitgliedern von 431 auf 461, also um 30. Dieser Zuwachs kommt fast ganz auf Rechnung von Hall, wo nach einem Zuwachs von 28 die Zahl der Mitglieder 163 beträgt.

Allerdings ist auch in Gaildorf dieses Jahr die Zahl der Mitglieder von 3 auf 22 gestiegen, während dieselbe in Heilbronn von 33 auf 23 und in Weinsberg von 32 auf 22 gesunken ist.

Durch den Tod wurden uns entzogen unser langjähriger Bibliothekar Herr Oberlehrer Haußer in Hall, der sich um den Verein und die Geschichte der Stadt Hall so wohl verdient gemacht hat, ferner der frühere Vorstand und in weiten Kreisen als Dichter und Alterthumskenner bekannte Herr Oberamtsrichter Ganzhorn in Cannstatt, endlich einer der Gönner unseres Vereins Freiherr W. von Stetten-Buchenbach, badischer Oberflieutenant in Karlsruhe.

Durch Veretzung von Sülzbach nach Kusterdingen schied aus dem Vereinsgebiet und damit auch aus dem Verein der eifrige Forscher und Mitarbeiter an unserer Zeitschrift und später an den Vierteljahrsheften Herr Pfarrer Caspart, doch hoffen wir, daß er auch ferner seine Kraft dem Verein und den Vierteljahrshäften nicht entziehen werde.

Eine Folge dieser Verluste war auch eine Aenderung im Personal der Geschäftsführer und der Anwälte des Vereins. Nach dem Abscheiden von Oberlehrer Haußer wurde Herr Schullehrer Fahr in Hall bis zum Herbst als stellvertretender Bibliothekar gewählt; als Anwälte für die Stadt Weinsberg wurde Herr Stadtschultheiß Seyfferheld in Weinsberg, für den Landbezirk Weinsberg Herr Pfarrer Schmitt in Mainhardt, als Anwalt für Gaildorf Herr Forstmeister Majer in Gaildorf gewonnen; letzterem ist die bedeutende Vermehrung der Mitgliederzahl in Gaildorf zu danken.

Zu Ehrenmitgliedern wurden ernannt Se. Durchlaucht der Fürst Karl Egon von Fürstenberg in Donaueschingen und Freiherr L. F. von Eberstein in Dresden; auch Graf Friedrich von Berlichingen in Karlsruhe, der schon in den 50er Jahren Ehrenmitglied war, was, wie es scheint, in Vergessenheit kam, wurde wieder unter die Ehrenmitglieder eingereiht.

Auf den Antrag des Herrn Dekan Schmid in Hall, der durch Herrn Landeskonfervator Professor Dr. Paulus darauf aufmerksam gemacht worden war, wurde nicht auf Vereinskosten, sondern durch freiwillige Beiträge 2½ Km von Hall entfernt auf der Straße von Hall nach Michelfeld links im Feld kurz vor Abzweigung eines Wegs nach dem Lehenhof ein Hügel aufgedeckt, den man für einen alemannischen Todtenhügel hielt. Derselbe wurde 3 Meter im Quadrat 2 Meter tief aufgedeckt, außerdem nach Osten noch ein 1 Meter langer Schlitz gemacht. Da man aber schon bei ½ Meter Tiefe nur angebrannte und andere Scherben neueren Datums, ferner den Hals einer Vase, ein Stück Eisen und allerlei Thierknochen, besonders aber einen starken Hüftknochen eines Rindes fand, der zweimal äußerst scharf durchhauen war, und schon bei 1 Meter Tiefe auf den gewachsenen Boden stieß, so nahm man an, daß man es nicht mit einem Grab-, sondern mit einem ordinären Schutthügel zu thun habe, eine Annahme, welcher Herr Präzeptor Keinath in Hall bei einer Monatsversammlung durch ein humoristisches Gedicht Ausdruck gab.

Der Katalog der Vereinsbibliothek ist nun gedruckt: hierbei wurden die Vereinschriften von Oberpräzeptor Haßler, die Bücher selbst von Professor Ehemann geordnet; von letzterem ist auch die Redaktion und Anlage des Katalogs. Derselbe wird den Mitgliedern gratis mit diesem Hefte zugesendet. Die Urkunden, welche im Besitze des Vereins sind und wovon die wichtigsten im Bücherkatalog aufgeführt werden, wurden von Haßler katalogisirt; von eben demselben ist auch die Münzsammlung geordnet worden; das Katalogisiren derselben ist späterer Zeit vorbehalten. Besonders nennenswerth sind folgende Münzen: einige silberne römische Münzen, eine goldene wahrscheinlich deutsche Münze etwa aus dem 12. Jahrhundert; von Haller Münzen außer einer großen Anzahl sog. Händleskreuzer mehrere Dukaten, Thaler und halbe Thaler aus der Zeit von Karl V, Karl VI, Karl VII, Franz I und Joseph II.; eine Dukate von Friedrich Ludwig von Hohenlohe Ingelfingen; eine große Anzahl Deutlichordensmünzen von 14 Großmeistern aus 1324—1801, darunter ein Ordensbracteate, ein Doppelthaler, Thaler und halbe Thaler von Erzherzog Max von Oesterreich; Bracteaten und andere Münzen von Augsburg, Isny, Kempten, Nürnberg, Rothenburg, Regensburg, Straßburg; sehr viele Münzen der Markgrafen von Brandenburg und Burggrafen von Nürnberg (15 Markgrafen außer den preussischen Königen); ferner Bracteaten und eine Goldmünze von Mainz und von Trier, ein Thaler von Kurfürst August von Sachsen, viele Münzen von 25 Würzburger Bischöfen (1397—1814); auch eine Florentiner Münze und ein

spanischer Thaler von Philipp II. Dazu kommt noch eine stattliche Zahl Denkmünzen (Reformation, Buchdruckerkunst, Westphälischer und Badener Frieden, Haller Saline und Rathhaus, Annahme der Königswürde in Württemberg, Deutsche Bundesmünze, preussischer Krönungsthaler etc.).

Die Rechnung wurde geführt von Herrn Schaufele und revidirt von Herrn Fahr. Die Vereinsfammlungen wurden vom 27. Juni an bis Anfang Oktober alle Sonntag dem Publikum geöffnet, wobei besonders die Herren Ehemann, Schaufele, Schmid und Schnitzer die Ueberwachung derselben auf sich nahmen; auch bei andern im Sommer 1880 öfters wiederkehrenden festlichen Veranlassungen wurden die Sammlungen geöffnet, so hauptsächlich bei der Jahresversammlung des Vereins für vaterländische Naturkunde in Württemberg, der aufs freundlichste die Mitglieder des historischen Vereins zu den Verhandlungen und zu dem Ausflug nach Wilhelmshausen einlud.

Der Besuch der Sammlungen war meistens stark; das Lokal derselben, der sog. Pulverturm, bekam ein hübscheres Aussehen, indem die gegen die Stadt gekehrte Außenwand durch Sgraffitomalei verziert wurde; die Kosten wurden zum Theil durch Verzicht Herrn Schaufeles auf sein Kassiershonorar gedeckt.

An der Ausstellung bei der XI. Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft in Berlin theilten wir uns mit 16 Nummern aus unserer Sammlung, die sämmtlich wieder unverfehrt zurückgekommen sind, dabei als Geschenk der Bericht über die Verhandlungen dieser Versammlung nebst dem äußerst interessanten Katalog der Ausstellung mit Supplement dazu.

An weiteren Geschenken kamen dem Verein außer den Beiträgen unseres hohen Protektors, Seiner Majestät des Königs, und der fürstlichen, gräflichen und freiherrlichen Gönner, sowie der Amtsversammlungen von Gerabronn und Hall, für welche wir hiemit unsern Dank aussprechen, noch zu von der Stadt Hall 250 Mark aus Anlaß von Herrn Schaufeles Wahl in den Bürgerschaft und eine alterthümliche bisher im Spital aufgestellte bemalte Truhe unter Wahrung des Eigenthumsrechts, durch Herrn Revisionsassistent Heyd in Ellwangen 6 Münzen, durch den badischen Landeskonfervator Herrn Dr. Wagner in Karlsruhe ein illustrirter Bericht über römische Ausgrabungen in Heidelberg, durch Herrn Professor Dr. von Keller in Tübingen ein Bericht über eine altdeutsche Handschrift in Karlsruhe, durch Herrn Präzeptor Fischer von Oehringen zwei Nummern des Hohenloher Boten, in welchem aus dem Aufsatz Baracks über die Württemberger auf der Straßburger Universität die Hohenloher excerptirt sind, von dem Freiherrn von Eberstein in Dresden mehrere Exemplare seiner „Fehde Mangolds von Eberstein zum Brandenstein gegen die Reichsstadt Nürnberg“, von Sr. Durchlaucht dem Fürsten F. K. zu Hohenlohe-Waldenburg eine mineralogische Sammlung, eine reiche Anzahl neuer von ihm selbst entworfener Ehrendiplome und künstlerisch ausgeführter Siegeloblaten, sowie seine Schriften: „Mein sphragistisches System“ und „Die Linde in der Heraldik, Sphragistik und als Ornament“, von Herrn Bibliothekar Dr. Milchack in Wolfenbüttel die I. Lieferung seines Werks über Ofter- und Passionsspiele, von Sr. Durchlaucht Fürst K. E. von Fürstenberg 12 große Photographien einer in Donaueschingen auf einem Altarstein befindlichen Passion des älteren Holbein, von Herrn Dr. Werner in Markgröningen die Jahrgänge 1861—72 unserer Zeitschrift, von Herrn Verlagsbuchhändler Kohlhammer in Stuttgart Bucks oberdeutsches Flurnamenbuch, durch Herrn Pfarrer Boffert in Bächlingen seine „Beiträge zur Geschichte der Reformation in Franken“ und 6 Münzen aus dem 16. Jahrhundert, durch Herrn Gymnasialdirektor Haug in Constanz seine Schrift „Arbon in der römischen Zeit“, durch Herrn Oberpräzeptor Hasler von Herrn Börsenfensal Schweigger in Nürnberg ein Abguß einer auf Thomas Schweicker geschlagenen Münze, durch Herrn Lehrer Letzerkos in Ruppertshausen Reste eines Schwerts und eine Lanzen spitze, durch Herrn Stadtbaumeister Bartenbach in Oehringen einige Ofenkacheln; ferner naturgeschichtliche Gegenstände durch die Herren Professor Dr. Fraas, Berggrath Dr. Baur und Buchhändler Koch in Stuttgart, Pfarrer Boffert in Bächlingen, Pfarrer Ernst in Westernhausen, Stadtpfarrer Bauer in Großachsenheim und Baumeister Mayer in Murrhardt.

Für alle diese Schenkungen, besonders auch für die im Tauschverkehr uns zugekommenen Schriften, die sich durch die Veröffentlichungen des Museumsvereins in Bregenz, des historischen Vereins in Glarus, der Universitätsbibliothek in Göttingen und des heraldisch-genealogisch-sphragistischen Vereins Herold in Berlin vermehrt haben, danken wir hiemit; für die Schenkungen aus Hall und Umgebung ist im Haller Tagblatt schon besonders gedankt worden.

Durch Kauf haben wir neu erworben: 4 in Hausen bei Unterfonthausen gefundene Silbermünzen von Ansbach, Isny, Oettingen und Salzburg aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts, einen Trierer Goldgulden des Bischofs Werner, eine auf den Haller Bürgermeister v. Haspel geschlagene Denkmünze, ein Nürnberger Messingbecken mit eingeschlagenem Stempel und einen aus Messing gegossenen Judenkronleuchter.

Der Haller Lokalverein hielt auch in diesem Jahre ziemlich regelmäßig seine zum Theil außerordentlich stark besuchten Monatsversammlungen; in denselben sprachen Professor Ehemann über Karls V. Aufenthalt in Hall 1546, über den Brand in Hall 1728 und über die Belagerung von Langenburg 1634, Professoratsverweiser Fehleisen in Stuttgart über Sicilien, besonders Palermo, Präzeptor Geßler über das bei Mainhardt aufgedeckte römische Castrum, Oberpräzeptor Haßler über das Oberammergauer Passionspiel, Dr. Haueisen über das württemb. Militär in der napoleonischen Zeit, Gymnasialrektor Kraut in zwei Vorträgen über das Handwerk und die Zünfte im deutschen Mittelalter, Conditior Schaufele über das alte Haller Militär und die 1704—6 gefangenen Franzosen in Hall und Dekan Schmid über Verfeinerungen in der Lettenkohle und über den Mammuthszahn in Hall.

Die Jahresversammlung fand in Oehringen am 4. Oktober statt und war zahlreich besucht. Vor den Verhandlungen wurde die durch den restaurirten Altar in der sog. Hölle und die Denkmale in der Krypta interessante Stiftskirche, sowie die von Herrn Rektor Boger ausgestellten sehr alten Schriftwerke besichtigt. Bei den Verhandlungen selbst rechtfertigte Professor Ehemann zuerst die Wahl von Oehringen statt Heilbronn als Versammlungsort und trug das Wichtigste aus dem Jahresbericht vor. Um die Vereinskasse nicht zu sehr zu belasten, wurde beschlossen, die Vierteljahrshefte wie früher auf Kosten der Empfänger zu versenden und von den nicht im Vereinsgebiet wohnenden Mitgliedern 2 *M.* 50 Pf. nachzunehmen; um dem Verein den Tauschverkehr zu ermöglichen, wird beschlossen, nach Ermessen des Ausschusses etwa alle 2 Jahre eine selbständige Publikation herzustellen. Die Zahl der stimmberechtigten Mitglieder des engeren Ausschusses in Hall, von denen aber nur 8 im weitem Auschuß die volle Stimme haben, wird auf 12 erhöht; Dekan Schmid wird als weiterer Conservator für die naturgeschichtliche Sammlung gewählt, dem Vereinssekretär Oberpräzeptor Haßler wird in Verbindung mit dem Vorstand auch die Verwaltung der Bibliothek, Schullehrer Fahr die Versendung der Hefte und Einziehung der Beiträge übertragen. Künftig sollen Halbjahrsversammlungen gehalten werden und die nächste am Ofterdienstag in Crailsheim stattfinden.

Der unermüdlche Forscher Pf. Boffert hielt einen längeren Vortrag über das Kloster Anhausen von seiner Gründung 1403 an bis zu seiner Auflösung 1557. — Auf die von Sr. Durchlaucht dem Fürsten von Hohenlohe-Waldenburg gestellten Fragen, ob sich in dem Vereinsgebiet datirte Grabdenkmäler aus dem 13. Jahrhundert und Monumente mit arabischen Zahlen aus dem 13. und 14. Jahrhundert finden, konnte nur Boffert die negative Antwort geben, daß in den ihm genauer bekannten Oberämtern Künzelsau und Mergentheim sich solche Monumente nicht finden. Bei der von Oberpräzeptor Haßler gestellten Frage, wo sich im Vereinsgebiet Rillen finden und wie ihre Entstehung zu erklären sei, brachte zunächst Fürst Hohenlohe-Waldenburg vor, daß interessanter als die Rillen selbst die (übrigens nicht überall) daran befindlichen Näpfe seien; das Ganze werde aber wohl auf eine Spielerei der Kinder zurückzuführen sein. Hiefür spricht auch das Vorkommen der Rillen an einem Privathaus in Oehringen. Andererseits erklärte der Fragsteller, daß an der Michaelskirche in Hall die Rillen d. h. senkrecht laufende bis zu 55 cm lange, bis zu 6 cm tiefe und ebenso breite Rinnen oder Vertiefungen in einer Höhe von gegen 2 Meter anfangen, was mehr für die von Professor Fraas aufgestellte Ansicht spreche, daß das zum Kampf ausziehende Kriegsvolk oder die zum Zweikampf antretenden Ritter ihre Waffen an den Kirchenportalen geschliffen haben, um sie dadurch zu weihen. Als Orte, wo dieselben vorkommen, wurden genannt Bopfingen, Hall, Heilbronn, Oehringen, Schorndorf.

Dekan Schmid gab zu seinen Fragen, wo sich im Vereinsgebiet a) Störungen, Verwerfungen und Verbiegungen der geologischen Schichten, b) Reste des Mammuths und anderer diluvialer Thiere, c) Spuren von Gletschern finden, die nöthigen Erklärungen mit der Bitte, die Augen offen zu halten, wo dergleichen vorkomme. Die letzte von Pfarrer Boffert aufgestellte Frage, welche Spuren die Einwanderungen der Slaven und Sachsen im württb. Franken hinterlassen haben, konnte wegen Mangels an Zeit nicht mehr eingehend behandelt werden. Schullehrer Frasch von Eckartshausen hatte eine auf die Frage sich beziehende Karte eingefandt, und der Fragsteller selbst fand solche Spuren in Ortsnamen wie Windfischenbach, Sechfelberg, in dem Adjectiv windfisch = verkehrt, in Physiognomien u. dgl.

Nachdem auch noch der Schloßkeller, der durch die Munificenz Sr. Durchlaucht des Fürsten von Hohenlohe-Oehringen geöffnet war, in önologisch-historischer Richtung geprüft und während des Mittagessens die üblichen Toaste ausgebracht worden waren, fuhr man nach Neuenstein, wo das Schloß und die dortigen Sammlungen besichtigt wurden und gefellige Unterhaltung den Schluß der anregenden Versammlung bildete.

Haßler.